

## Vorwort

**aXept!** Altstadt-Streetwork und Zusammenarbeit begleitet **seit** nunmehr **drei Jahren** wohnungslose Männer und Frauen, die sich in den Gassen und Straßen der Düsseldorfer **Altstadt** aufhalten.

aXept , mitten im Herzen des Viertels mit einem kleinen Beratungsbüro ansässig, verfügt erfreulicherweise seit anderthalb Jahren über **zwei Fachkräfte**. Diese Absicherung unserer Aufgaben darf wohl als ein Zeichen des Vertrauens in Ausrichtung und Effizienz unseres Angebots gelten.

Angebunden ist unsere Einrichtung an das bekannteste Altstadt-Angebot für Wohnungslose, an die **Altstadt-Armenküche e.V.**. Engste **Kooperationspartnerin** ist sowohl das soziale Team der Altstadt-Armenküche, wie auch der streetwork Mitarbeiter des Straßenmagazins *fiftyfifty*.

Wesentliches **Herzstück** der Arbeit des zurückliegenden Jahres bildet wie immer die **aufsuchende Arbeit** auf der Straße und das Angebot der **offenen Sprechstunde**.

Daneben stand allerdings die **intensive Mitarbeit** am Projekt **Buscafé** , welches in Ermangelung eines notwendigen Altstadt-Tagesaufenthaltes sehr kurzfristig als Herbst & Winternotangebot startete.

Überdies arbeiteten wir an **Kooperations- und Vernetzungsstrukturen** auch über den fachkollegialen Kreis hinaus.

Und nicht zuletzt standen wir im **Austausch mit der Nachbarschaft**, mit den privaten, ebenso wie mit den geschäftlichen Anliegern.

In Zusammenarbeit mit der Altstadt-Armenküche und *fiftyfifty* streetwork erscheint noch in diesem Sommer ein Faltblatt, das **im Viertel** erneut über die gemeinsame Arbeit und deren Hintergründe informiert und **AnsprechpartnerInnen** nennt.

Erfreulicherweise spiegelte sich in den Ergebnissen einer Befragung der FH Düsseldorf, die die empfundene Lebensqualität der Altstadtbewohner- und besucherInnen ausleuchtet, ein rheinisches Maß an Toleranz und Weltoffenheit; als Mitinitiatoren der Befragung schicken oder mailen wir Ihnen und Euch die Ergebnisse gerne zu!

Düsseldorf , im Juni 2003

Pater Wolfgang Sieffert OP  
Vorsitzender Altstadt-Armenküche e.V.

## Wen haben wir begleitet?

Männer und Frauen etwa zwischen **15 und 65 Jahren**, deren Situation gekennzeichnet ist durch

- Wohnungslosigkeit
- ungesicherte Wohnverhältnisse
- (Langzeit-)Arbeitslosigkeit
- unzureichende Bildungsabschlüsse
- materielle Armut
- Überschuldung
- Legalisierten wie illegalisierten Suchtmittelgebrauch
- und daraus resultierende Kriminalisierung
- biographische Erfahrung mit struktureller und persönlicher Gewalt, Willkür und Vereinsamung
- körperliche Verelendung
- psychiatrische Erkrankungen
- Vertreibung und Ausgrenzung von gesellschaftlicher Teilhabe

## Wie haben wir begleitet?

Durch streetwork.  
Durch offene Beratung in unserem Beratungsbüro.  
Und nach Vereinbarung!

### streetwork

Wir sind täglich auf den Straßen der Altstadt präsent, d.h. werktätlich und aufgrund der besonderen Gegebenheiten der Altstadt punktuell an den Wochenenden.

Vormittags oder Nachmittags sucht eine der beiden aXept-Kräfte gemeinsam mit dem Kollegen der Altstadt-Armenküche oder dem *fiftyfifty* streetwork Mitarbeiter die Szene(n) der Altstadt auf: i.d.R. am Vorplatz der Andreaskirche, Grabbeplatz, am Burgplatz und der Freitreppe, am Carlsplatz und der Kreuzung Kapuzinergasse-Flinger-Mittelstraße.

Je nach fachlicher Notwendigkeit werden punktuell andere streetwork-Kollegen wie Kollegen der Jugend- oder Suchtkrankenhilfe eingebunden.

Regelmäßig, das heißt einmal wöchentlich, findet ein gemeinsamer Rundgang mit der psychiatrischen Krankenschwester von Care 24 statt, dem ambulanten Dienst der Düsseldorfer Aids-Hilfe e.V.. Die Kollegin sichert die medizinische Grundversorgung, gibt Wund- und Heilsalben raus, schätzt Krankheitsverläufe und notwendige Behandlung ein und klärt über Behandlungsmöglichkeiten für wohnungslose und nicht versicherte Patienten auf.

Was zunächst als Anfrage der Kollegin begann, um auf der Straße sozusagen eingeführt zu werden, entwickelte sich als ebenso vorteilhaft für die Aufgaben von aXept. Wenn körperliche Beschwerden gelindert werden, wird das als sehr konkrete Hilfe erlebt und auf der Straße weitergetragen. Somit dienen diese Rundgänge sowohl dem Überblick über den gesundheitlichen Zustand des Klientels, wie der Assistenz der Kollegin, als auch der Stabilisierung und dem Ausbau der Kontakte.

Auf der Straße führen wir neben den Beratungsgesprächen ebenso den notwendigen small talk, der zwischenmenschliche Kontakte anstößt und festigt.

Wir informieren, wo nötig, über die Öffnungszeiten der gemeinsamen offenen Sprechstunde mit *fiftyfifty* und vermitteln Ratsuchende an andere Einrichtungen wie bspw. Notschlafstellen, Drogenhilfeeinrichtungen oder Beschäftigungshilfen.

Wir vereinbaren bei Bedarf Beratungstermine außerhalb der offenen Sprechstunde, aber innerhalb unserer Räumlichkeiten.

Es liegt auf der Hand, daß nicht alle sich auf der Straße befindlichen Menschen einen aktuellen Beratungsbedarf haben und das Angebot des streetworks in Anspruch nehmen wollen oder prinzipiell dazu motiviert werden könnten.

Gerade die Anerkennung der in jeder Hinsicht freiwilligen Inanspruchnahme von Hilfsangeboten und die Akzeptanz der Lebenswirklichkeit gewinnt das Vertrauen der Szene, die sich mit gebotener Vorsicht davon überzeugt, daß die aufsuchende Hilfe weder repressiven, sanktionierenden noch kontrollierenden Charakter hat.

Wir respektieren dabei den Grundsatz der Freiwilligkeit. Nicht jede Präsenz von Szeneangehörigen wird unsererseits zum Kontakt genutzt.

Die Beratung ist somit auch nicht an der Ausstiegsorientierung gekoppelt; es ist allerdings selbstverständlich, daß über das Repertoire an Ausstiegsmöglichkeiten aufgeklärt werden kann und wird.

### **Anzahl der streetwork Kontakte**

Insgesamt waren wir in dem zurückliegenden Jahr an **227 Tagen** auf der Straße. Wir legten insgesamt **303 streetwork Gänge** zurück und führten dabei **1427 Kontakt- & 283 Beratungsgespräche**. In **83 Fällen** wurden fachkollegial Ratsuchende **weitervermittelt**. Es wurden **47 Begleitungen** zu Behörden vereinbart.

*Alle angegebenen Zahlen beziehen notwendigerweise Doppelnennungen mit ein!*

## Offene Sprechstunde

In der Beratungsstelle bieten wir viermal wöchentlich am Vormittag eine zweistündige gemeinsame Sprechstunde mit *fiftyfifty* an.

Interessenten können in die Verkäuferkartei von *fiftyfifty* aufgenommen werden, VerkäuferInnen können das Magazin zum Weiterverkauf erwerben und mit dem *fiftyfifty* Kollegen alle Fragen rund um das Straßenmagazin klären.

Die Besucher und Besucherinnen legen Art und Umfang des Kontaktes fest: es ist möglich, bei Kaffee oder Saft uns oder anderen Besuchern zu begegnen. Es wird qualifizierte Beratung angeboten, ebenso wie die Gelegenheit notwendige Telefonate zu führen oder Anschreiben zu verfassen und zu versenden. Überdies kann, je nach Auslastung der Sprechstunde, im Internet Information zu Wohnraum, Arbeit und die Angebote anderer Hilfeanbieter eingeholt werden.

Auch in der Sprechstunde können natürlich Beratungstermine außerhalb der offenen Zeiten vereinbart und die Begleitung bei Behördengängen angefragt werden.

## Anzahl der Besucher und Besucherinnen

Die offene Sprechstunde war im zurückliegenden Jahr an **203 Tagen geöffnet**. Es erschienen insgesamt **2213 BesucherInnen**. Es wurden **676 Beratungsgespräche** geführt. **178 BesucherInnen** wurden fachkollegial **weitervermittelt**. Es wurden **72 Begleitungen** zu Behörden vereinbart.

*Alle angegebenen Zahlen beziehen notwendigerweise Doppelnennungen mit ein!*

## Was wir drinnen & draußen anbieten

Ob auf der Straße oder in unserem Beratungsbüro, wir bieten

- Erstberatung
- Vermittlung an Facheinrichtungen der Suchtkrankenhilfe, der Jugendhilfe und an andere Fachdienste
- Unterbringung in Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe
- Unterstützung bei der Beschaffung von Wohnraum
- Begleitung zu Behörden wie bspw. Arbeits- oder Sozialamt
- Vermittlung zwischen Interessen der unmittelbaren Altstadt-Nachbarschaft und den Interessen der ratsuchenden Szene

## **Kooperationspartnerschaften von A-Z**

aXept hat von sich von Beginn an kollegial vernetzt und entwickelt im Hilfesystem mit und neben anderen die Hilfsangebote fort und sichert somit Qualitätstandards.

*Sollten wir in der Auflistung, die eine oder andere Einrichtung, mit der wir punktuell zusammenarbeiten übersehen haben, so bitten wir um Entschuldigung!*

### **Altstadt-Armenküche e.V.**

Weitervermittlung  
Gemeinsames streetwork  
Gemeinsame Gremienarbeit  
Teilnehmerin am AK streetwork  
Mitglied in der PG Randgruppen in der Innenstadt.

### **Aidshilfe Düsseldorf e.V.**

Weitervermittlung  
Gemeinsame Gremienarbeit  
Mitglied im IK Armut  
Teilnehmerin am AK streetwork  
Mitglied in der PG Randgruppen in der Innenstadt

### **DrogenHilfeCentrum**

Weitervermittlung  
Gemeinsame Gremienarbeit  
Mitglied im IK Armut  
Teilnehmer am AK streetwork  
Mitglied in der PG Randgruppen in der Innenstadt

### ***fiftyfifty* streetwork**

Weitervermittlung  
Gemeinsames streetwork  
Gemeinsame offene Sprechstunde  
Gemeinsame Gremienarbeit  
Mitglied im IK Armut  
Teilnehmerin am AK streetwork  
Mitglied in der PG Randgruppen in der Innenstadt

Care 24 -Ambulante medizinische und psychosoziale Hilfe der Aidshilfe  
Düsseldorf e.V

Weitervermittlung  
Gemeinsames streetwork  
Gremienzusammenarbeit  
Mitglied im IK Armut  
Teilnehmerin am AK streetwork

### **Flinger Mobil – Mobiler Bus des DrogenHilfeCentrums und der Drogenberatungsstelle Kompass**

Weitervermittlung  
Gremienzusammenarbeit  
Mitglied im IK Armut  
Teilnehmerin am AK streetwork

### **Haus Weissenburg – Wohneinrichtung des SKM**

Weitervermittlung  
Gremienzusammenarbeit  
Mitglied im IK Armut

### **Horizont - Diakonie-Tagesstätte und Fachberatungsstelle**

Weitervermittlung  
Mitglied im IK Armut  
Teilnehmer am AK streetwork (Als Mitglied der zentralen Fachberatungsstelle)  
Mitglied in der PG Randgruppen in der Innenstadt

### **JUB – Jugendberatung der Arbeiterwohlfahrt**

Weitervermittlung  
Gemeinsame Gremienarbeit  
Mitglied im IK Armut

### **knack•Punkt – Notschlafstelle für junge Frauen des SKFM**

Weitervermittlung  
Gemeinsame Gremienarbeit  
Mitglied im IK Armut  
Teilnehmer am AK streetwork  
Mitglied in der PG Randgruppen in der Innenstadt

## **Medizinische Hilfe für Wohnungslose Düsseldorf e.V.**

Weitervermittlung  
Mitglied in der PG Randgruppen in der Innenstadt

Beide Düsseldorfer Gemeinschaften der Armen Brüder des Hl.  
Franziskus

Weitervermittlung  
Gemeinsame Gremien  
Mitglied im IK Armut  
Teilnehmer am AK streetwork  
Mitglied in der PG Randgruppen in der Innenstadt

Trebecafé - Diakonie- Anlaufstelle für Mädchen und junge Frauen

Weitervermittlung  
Gemeinsame Gremienarbeit  
Mitglied im IK Armut  
Teilnehmerin am AK streetwork  
Mitglied in der PG Randgruppen in der Innenstadt

## **Treffpunkt Werkstatt - Arbeiterwohlfahrt- Anlaufstelle für Jungen und junge Männer**

Weitervermittlung  
Gemeinsame Gremienarbeit  
Mitglied im IK Armut.  
Teilnehmer am AK streetwork

## **Verein für individuelle Lebensgemeinschaft e.V.**

Weitervermittlung  
Gremienarbeit  
Mitglied im IK Armut

## **Zentrale Anlaufstelle für Obdachlose**

Weitervermittlung.  
Gremienarbeit.  
Teilnehmerin am AK streetwork  
Mitglied in der PG Randgruppen in der Innenstadt.

## Arbeitskreise und Gremien von A-Z

aXept ist auch weiterhin in einigen Arbeitskreisen zur fachlichen und kommunalen Zusammenarbeit vertreten. Dazu gehören

- Projektgruppe Randgruppen in der Innenstadt
- Initiativkreis Armut in Düsseldorf
- Projektgruppe Drogen
- Thematische Arbeitsgruppen der Bezirksvertretung in der Innenstadt
- Arbeitskreis Streetwork

Die Arbeit in diesen Gremien und Arbeitsgruppen trägt zur Verbesserung und Koordinierung der gemeinsamen Arbeit bei.

## Das Buscafé Untere Rheinwerft

Die Einrichtung einer Altstadt-Tagesstätte wurde bereits bei der Verabschiedung des Haushaltes für das Jahr 2002 symbolisch mit einer DM/ einem Euro aufgenommen. Damit war die Berechtigung einer solchen Begegnungsstätte - auf deren Notwendigkeit aXept seit seiner Gründung hingewiesen und konzeptionell mit allen relevanten Einrichtungen weiterentwickelt hat- politisch anerkannt.

Da man zu dem damaligen Zeitpunkt allerdings von einer unmittelbar bevorstehenden Öffnung u.a. des Café Pur im Bahnhofsbereich an der Harkortstraße ausging, wollte man zunächst abwarten, ob sich die Altstadt-Szene nicht den dortigen Angeboten zuwenden würde.

Im Spätsommer 2002 zeichnete sich indessen ab, daß mit einer Öffnung an der Harkortstraße bis zum Herbst/Winter 2002 nicht zu rechnen war.

Das bedeutete, daß die Klientel der Altstadt auch weiterhin in dieser Hinsicht unversorgt bleiben würde; vor diesem Hintergrund ergriff die Altstadt-Armenküche gemeinsam mit aXept und *fiftyfifty* die Initiative und konzipierte ein entsprechendes Notangebot. Der Unterausschuss Obdachlosigkeit unter dem damaligen Vorsitz des leider inzwischen verstorbenen Willi Terbuykens griff diesen Anstoß auf.

Schlußendlich kam der Gesundheitssauschuss überein eine provisorische Wärmestube in der Altstadt inhaltlich, organisatorisch und finanziell zu unterstützen.

So konnte mit städtischen Geldern und Spendenmittel der *fiftyfifty* am 28. Oktober 2002 das Buscafé öffnen.

Die Aufgabe von aXept lag - gemeinsam mit den Kollegen und Kolleginnen der *fiftyfifty* und der Altstadt-Armenküche - in der Konzeption des Projektes, der fachlichen Anleitung und Begleitung der MitarbeiterInnen, einer täglichen Rufbereitschaft, der Gesamtablauf-Organisation, sowie einer qualifizierten Auswertung.

Über Spendenmittel der *fiftyfifty* wurde ein 30 Jahre alter Bus angekauft und zu einem provisorischen Café umgebaut.



Der Bus verfügte über eine Standheizung, 31 Sitzplätze, die analog zu Caféräumen gedreht waren, eine behelfsmäßige Kaffeetheke und Stauraum für den notwendigen Vorrat. Standort war die Untere Rheinwerft, d.h. das unmittelbare Rheinufer unterhalb der Lambertuskirche.

Geöffnet war der Bus an allen Tagen vom 28.10.02 bis zum 31.03.03 mit Ausnahme des Altweiberdonnerstag und des Rosenmontags in der Zeit von 13.30h – 18.30h.

Personell begleitet wurde das Buscafé durch zwei Fachkräfte mit einem jeweiligen Stundenumfang von 19.25 und vier geringfügig beschäftigten Mitarbeitern.

Das Buscafé bot neben kalten und warmen Getränken Witterungsschutz, Begegnungs- und Rückzugsmöglichkeit. Durch die Anbindung des Düsseldorfer streetwork wurde zudem die Möglichkeit zur Sozialberatung und qualifizierten Weitervermittlung geschaffen.

Nachdem die Besucherzahl bis Dezember kontinuierlich anstieg, stabilisierte sie sich und lag bei bis zu 120 Gästen täglich, von denen etwa 2/3 wohnungslos waren.

Durch gezielte Befragung und Dokumentation wurde deutlich, daß zahlreiche Menschen erreicht wurden, die andere Einrichtungen gar nicht oder selten aufsuchen.

Die Auswertung des Projektes hat insgesamt aufgezeigt, daß der vermutete Bedarf eines entsprechenden Angebotes in der Altstadt in der Tat treffend eingeschätzt wurde.

Die ausführliche Auswertung, die u.a. die Besucherstruktur detailliert aufschlüsselt, stellen wir gerne zur Verfügung!

## **Ausblick**

Vor dem Hintergrund steigender Arbeitslosigkeit, wachsenden Sozialabbaus und mangelnder Umsetzung wirksamer Konzepte im Umgang mit illegalisierten Suchtstoffen, wird die Anzahl der Menschen, deren Lebensmittelpunkt die Straße ist mutmaßlich steigen.

Arbeitslosigkeit und der Bezug von Arbeitslosen- oder Sozialhilfe erlauben i.d.R. keine Teilhabe an traditionellen und häufig identitätsstiftenden öffentlichen Geselligkeiten.

Und auch der Rückzug ins Private, als Kompensation oder auch als Alternative zur Begegnung im öffentlichen Raum, ist vor dem Hintergrund der beschriebenen Wohnverhältnisse zumindest eingeschränkt, wenn nicht ausgeschlossen.

Dieser Sichtbarwerdung des sozialen Elends kann nicht durch Vereinfachung begegnet werden. Ein weiterer Ausbau von repressiven Konzepten, durch Ordnungs- und Sicherheitskräfte vollzogen, führt stets zur scheinbaren Entlastung des einen Stadtteils auf Kosten eines anderen und vor allen Dingen auf Kosten der Menschen, deren Dasein folglich auf ein sicherheitspolitisches und ästhetisches Problem reduziert wird.

axept sieht seine Aufgabe in der Aufklärung über Hintergründe und Zusammenhänge sozialer Verelendung, der Dokumentation wie auch der Begrenzung dieser Verelendung.

Daneben steht weiterhin die notwendige Vermittlung zwischen den Interessen allerer, die in welcher Form auch immer in unserer Altstadt zuhause sind.

Um diese Vermittlung künftig intensivieren zu können, plant axept ab dem Herbst eine wöchentliche Stadtteilsprechstunde anzubieten. Sie soll Bürgern und

Bürgerinnen Gelegenheit geben, ihre Interessen zu formulieren, Vorschläge zu äußern und gemeinsame Wege zur Befriedung zu entwickeln. Diese Stadtteilsprechstunde wird über Handzettel u.ä. beizeiten angekündigt!

Wie in den zurückliegenden drei Jahren wird aXept auch künftig gemeinsam mit anderen Fachkräften des Hilfesystems Qualitätsstandards in der sozialen Arbeit sichern und vereint an der Fortschreibung tragfähiger und paßgenauer Konzepte arbeiten.

Wir bedanken uns bei allen, die unsere Arbeit mit Kritik, Anregung und Wertschätzung unterstützt und begleitet haben, und wir freuen uns auf ein weiteres Jahr der Zusammenarbeit!

Christa C. Diederichs  
aXept! Altstadt-Streetwork und Zusammenarbeit

Thomas Wagner

aXept! Altstadt-Streetwork und Zusammenarbeit